



Nach der Auszeichnung des Kollektivs durch Vertreter des DDR-Fernsehens. 4. v. l.: Dr. Düsterhöft. - Rechts: Bei der Prüfung der neuen Podeste.



### Neu: Konsultationen zu CAD/CAM-Arbeitsplätzen

Die Anzahl rechnerunterstützter Arbeitsplätze in den Sektionen und Wissenschaftsbereichen der Technischen Universität erhöht sich zunehmend. Dadurch verändern sich Arbeitskreise und Arbeitsbedingungen vieler Werkstätiger. Es zeigt sich, daß Anordnung, Auslegung und ergonomische Gestaltung derartiger Arbeitsplätze manche Frage aufwerfen. Das betrifft die richtige Arbeitshaltung ebenso wie die Vermeidung von Einflüssen durch ungünstige Schwingungen, Lärm oder Raumklima. Um interessierte Anwender bei der Lösung derartiger Fragen zu beraten, wird durch den Wissen-



### Stahlhärtung in wenigen Minuten

Im Hüttenkombinat Nowolipz wurde eine neue Technologie zur thermischen Verfestigung von Stahl entwickelt. Das bisher viele Stunden in Anspruch nehmende Verfahren konnte auf wenige Minuten verkürzt werden. Während dieser außerordentlich schnellen Wärmebehandlung erfolgt eine Strukturänderung im Kristallgitter des Materials, die eine Verhärtung des Stahls zur Folge hat.

## Silberner Lorbeer des DDR-Fernsehens für attraktivere Bildschirmeffekte

Im Juni 1987 wurde dem Kollektiv des Zentralen Versuchs- und Prüflabors der Sektion Bauingenieurwesen unserer Universität unter der Leitung von Dr.-Ing. Düsterhöft der Silberne Lorbeer des Fernsehens der DDR durch den Fachdirektor der Dekorationswerkstätten, Genossen Fischer, und den Haupttechnologien, Dipl.-Ing. Fahrlander, überreicht. Diese Auszeichnung, in Meißner Porzellan gefertigt und mit Urkunde und Prämie verbunden, bekam das Kollektiv für die Lösung einer interessanten und ungewöhnlichen Sonderaufgabe.

Das Fernsehen der DDR beabsichtigte, für einige Unterhaltungsproduktionen das Erscheinungsbild zu verändern. Insbesondere sollte durch eine attraktive Lichtgestaltung eine höhere Bildschirmwirksamkeit erreicht werden. Dazu wurde dem ZVP die Aufgabe gestellt, für lichtdurchflutete Podeste statische und dynamische Versuche an Verbundglas scheiben vorzunehmen, um den Einsatz dieser Scheiben als begehbares Glas für künstlerische Darbietungen zu prüfen. Zu diesem Zweck wurden dreieckförmige Mehrschichtscheiben in Stahlrahmen eingelegt und dann umfangreich und verschiedenartig geprüft. Auf diese Weise konnten die bereits vorhandenen theoretischen sowie praktisch-experimentellen Erfahrungen mit konstruktiv verwendetem Glas ergänzt, die

günstigste Variante der Glasstärkenkombination ermittelt und wichtige Hinweise zum Gesundheits- und Arbeitsschutz für Darsteller und Bühnenarbeiter gegeben werden. Es war für alle ZVP-Mitarbeiter ein Erlebnis, in den letzten „Kesseln Buntess“ den zunächst noch begrenzten, doch dann deutlich kühneren Einsatz „Ihrer“ Podestscheiben am Bildschirm verfolgen zu können. Die Vertreter des Fernsehens der DDR brachten dem ZVP-Kollektiv mit der Auszeichnung ihren Dank für die hervorragenden Leistungen zum Ausdruck und bekundeten ihr Interesse an einer weiteren langfristigen Zusammenarbeit auf diesem Gebiet. Dr. Steidig

## 30 Jahre Zeitschriftenlesesaal an der Universitätsbibliothek

Nachdem die Universitätsbibliothek 1957 durch einen Anbau eine dringend nötige Erweiterung der Räumlichkeiten erfahren hatte, konnte in der 1. Etage ein Zeitschriftenlesesaal eingerichtet werden. In den drei Jahrzehnten seines Bestehens spiegelt dieser Lesesaal die Entwicklung der Bibliothek der Technischen Hochschule zur Universitätsbibliothek der TU Dresden in seinem Bestand wider.

Im Lesesaal können etwa 1100 querschnittsorientierte Zeitschriften des In- und Auslandes genutzt werden, deren drei letzte Jahrgänge ungebunden aufbewahrt werden. In unseren Zweigbibliotheken finden unsere Leser weitere 2450 Fachzeitschriften.

32 Arbeitsplätze und zwei Lesegeräte zum Lesen von Mikroformen stehen zur Verfügung. Unsere Universitätsbibliothek gehört zu den wenigen Bibliotheken, die über Depot-Artikel der Zeitschriften „Chemie-Ingenieur-Technik“ und „Chemische Technik“ als Mikroforme verfügt. Außerdem haben wir ein kleines Repergrat zur Selbstbedienung, das gern genutzt wird.

Zur Erschließung der vorhandenen Zeitschriften finden Sie einen alphabetischen und einen systematischen Katalog, die auch die Zeitschriftenentitel in den Zweigbibliotheken nachweisen. Um den Lesern die Arbeit mit fremdsprachlichen Zeitschriften zu erleichtern, stehen allgemeine Wörterbücher bereit. Außerdem befindet sich im Zeitschriftenlesesaal eine vollständige Sammlung der Gesetzblätter der DDR.

Das Angebot der Zeitschriften konnte in diesem Jahr um folgende 16 Titel erweitert werden:

- Advances in engineering software. - Ashurst, Hants. 9 (1987) 1 ff; Büro. - Aachen 1 (1984) 1 ff; CAD-CAM. München 6 (1987) 1 ff; CAE-Journal. - Heidelberg 1987, 1 ff; Computers in mechanical engineering. - New York 5 (1986) 3 ff; Czołowiek i Srodowisko. - Warszawa 9 (1985) 4 ff; Entreprises formation. - Montreuil 1987, 17 ff; Infografik. - Leinfelden-Echterdingen 1987, 1 ff; HRC & CC: Journal of high resolution chromatography and chromatography communications. - Heidelberg 10 (1987) 3 ff; Microsoftware for engineers. - Ashurst 2 (1986) 1 ff; Mikroprozessortechnik. - Berlin (West) 1 (1987) 2 ff; Poverchnost'. - Moskva 1987, 3 ff; Scientometris. - Budapest, Amsterdam 11 (1987) 1 ff; Space structures. - Barking, Essex 2 (1986/87) 2 ff; Technische Mitteilungen Krupp. - Essen 1986, 1 ff sowie W & S. Wirtschaftsschutz und Sicherheitstechnik. - Heidelberg, 1987, 1/2 ff.

Wir würden uns freuen, wenn möglichst viele TU-Angehörige unser reiches Angebot an Zeitschriften nutzen. Vielleicht sehen Sie sich auch nur mal unsere Zeitschriften-Neuerwerbungen an, um zu erfahren, was wir für ihr Fachgebiet bereithalten.

Unsere Öffnungszeiten: montags bis donnerstags: 8 bis 18 Uhr; freitags: 8 bis 16 Uhr sowie sonnabends: 9 bis 12 Uhr.

Hoffmann, Abteilungsleiter Benutzung I



Blick in den Zeitschriftenlesesaal.

Foto: UFBS

Von Studenten und Betrieben wird mitunter die Auffassung vertreten, daß die allgemeinen lohnrechtlichen Bestimmungen für Absolventen nicht zuträfen, sondern Fachschulabsolventen nach der Gehaltsgruppe HF 1 und Hochschulabsolventen nach der Gehaltsgruppe HF 2 zu entlohnen seien. Das ist ein Irrtum. Jeder Werkstätige, also auch der Absolvent, hat Anspruch auf Lohn bzw. Gehalt nach der für die vereinbarte Arbeitsaufgabe zutreffenden Lohn- bzw. Gehaltsgruppe (§ 102 Abs. 1 Arbeitsgesetzbuch). Übernimmt z. B. ein Absolvent die Arbeitsaufgabe „Gruppenleiter Rationalisierungsmittelbau“, dann muß er grundsätzlich so bezahlt werden wie jeder andere Werkstätige mit dieser Arbeitsaufgabe.

Der Gehaltsanspruch läßt sich aus den Eingruppierungsunterlagen ermitteln. Dazu gehören der für den jeweiligen Wirtschaftszweig zutreffende Rahmenkollektivvertrag (RKV) und das Qualifikationshandbuch. Im Qualifikationshandbuch werden die für den jeweiligen Wirtschaftszweig bzw. -bereich in Frage kommenden Arbeitsaufgaben genannt und näher beschrieben. Gleichzeitig wird angegeben, nach welcher Gehaltsgruppe die Arbeitsaufgabe zu vergüten ist.

So kann z. B. dem Qualifikationshandbuch für Hoch- und Fachschulabsolventen des Ministeriums für Leichtindustrie vom 1. November 1978 entnommen werden, daß der Gruppenleiter Rationalisierungsmittelbau nach der Gehaltsgruppe HF 4 zu entlohnen ist. Der Rahmenkollektiv-

## Alles, was Recht ist Gehälter der Absolventen

vertrag enthält die Tarifablen. Im RKV Zellstoff und Papier umfaßt die Tariftabelle für Hoch- und Fachschulabsolventen fünf HF-Gruppen, die als Von-bis-Spannen ausgestaltet sind. Die Gehaltsgruppe HF 4 geht von 1230 bis 1650 Mark. Mit der Übernahme der jeweiligen Arbeitsaufgabe besteht Anspruch auf das Grundgehalt, also muß der Gruppenleiter Rationalisierungsmittelbau monatlich 1230 Mark erhalten.

Die Von-bis-Spanne dient der leistungsabhängigen Entlohnung bzw. der Anerkennung hoher Leistungen. Innerhalb der Von-bis-Spanne kann, auch für Absolventen, ein leistungsorientierter Gehaltszuschlag gezahlt werden. Dazu werden Leistungskennziffern vorgegeben, deren Erfüllung Voraussetzung für die Zahlung dieses Gehaltszuschlages ist.

Arbeitet der Werkstätige auf der Grundlage eines Pflichtenheftes an wissenschaftlich-technischen Aufgaben, dann kann er durch einen aufgabengebundenen Zuschlag zu hohen Leistungen stimuliert werden. Davon wird für ein Teil monatlich ausgezahlt. Mindestens die Hälfte des aufgabengebundenen Zuschlages ist anzusammeln und nach erfolgreicher Abschlußverteidigung auszusahlen. Der leistungsorientierte Zuschlag

kann bis zu 150 Mark monatlich betragen und in ausgewählten Kombinate und Betrieben sogar bis zu 200 Mark. Der aufgabengebundene Leistungszuschlag beträgt bis zu 300 Mark monatlich, und er wird in ausgewählten Kombinate und Betrieben schrittweise bis zu 400 Mark gewährt, wenn der Werkstätige die vorgegebenen Leistungsziele erfüllt hat.

Der Betriebsleiter kann außerdem für Werkstätige, die über einen längeren Zeitraum hervorragende Leistungen erbracht haben, mit Zustimmung der zuständigen betrieblichen Gewerkschaftsleitung das Grundgehalt erhöhen. Diese Erhöhung ist endgültig, d. h., sie kann auch dann nicht zurückgenommen werden, wenn der Werkstätige die in ihn gesetzten Erwartungen nicht erfüllt. Deshalb sollte davon erst Gebrauch gemacht werden, nachdem der Werkstätige längere Zeit einen leistungsorientierten Zuschlag bzw. einen aufgabengebundenen Leistungszuschlag erhalten und dabei seine Leistungsfähigkeit bewiesen hat. Folglich steht bei einem Absolventen die Gewährung eines erhöhten Grundgehältes nicht im Vordergrund.

Prof. Dr. sc. jur. Rudi Sander

(Fortsetzung folgt)

Über den Beitrag der sozialistischen Ingenieurorganisation zur weiteren Leistungssteigerung an der TU Dresden berieten Anfang Juni über 100 Mitglieder der KDT-Universitätsorganisation auf ihrer Delegiertenkonferenz. Wir berichten darüber bereits in Nr. 12 der „UZ“. Im folgenden informieren wir über die Vorhaben der sozialistischen Ingenieurorganisation in Vorbereitung der Bezirksdelegiertenkonferenz und des 9. Kongresses der KDT:

### Konkrete Vorhaben

- Über die bisherige Verpflichtung im Rahmen der KDT-Initiative 86/87 hinaus werden die KDT-Betriebssektionen der TU noch in diesem Jahr weitere 60 Mitglieder, insbesondere aus den Reihen der Studenten und jungen Wissenschaftler, gewinnen.
- Bis zum 9. KDT-Kongreß werden in den Betriebssektionen 14 neue KDT-Objekte begonnen, deren Hauptteil auf den Schwerpunkten Mikroelektronik, Rechentechnik, CAD/CAM, flexible Automatisierung und Neue Werkstoffe liegt.
- Das Bezirks-KDT-Objekt „Flexible Automatisierung“ wird mit zwei neuen KDT-Objekten der Betriebssektion 14 in Zusammenarbeit mit dem Kombinat Fortschritt und Planeta unterstützt.
- Die Betriebssektionen 15 und 21 erweitern die überbetriebliche Zusammenarbeit mit ihren Praxispartnern auf dem Gebiet des rationellen Rohstoffeinsatzes.
- Besondere Förderung und Unterstützung des Vorstandes der KDT-Universitätsorganisation und des Kreisaktives der KDT an unserer Technischen Universität erfahren in der neuen Wahlperiode die Weiterbildungsveranstaltungen, die ge-

## KDT: Ideenreich und konsequent um höchsten Leistungszuwachs

meinsam mit dem BV Dresden der KDT durchgeführt werden, sowie die an der TU wirkenden Konsultationsstützpunkte und -zentren mit dem Ziel der beschleunigten Einführung moderner Schlüsseltechnologien in der Volkswirtschaft.

### Maximale Ziele

In der Entschließung der Delegiertenkonferenz der KDT-Organisation der TU heißt es: Die sozialistische Ingenieurorganisation an der Technischen Universität geht in ihrer Arbeit von den Beschlüssen des XI. Parteitagess der SED sowie des Präsidiums der KDT zur Vorbereitung des 9. KDT-Kongresses aus und konzentriert sich in Lehre und Forschung auf Vorhaben von hohem volkswirtschaftlichem Nutzeffekt. Unsere Bemühungen müssen sowohl der langfristig vorausschauenden Grundlagenforschung als auch den kurzfristig zu erzielenden Spitzenleistungen, die den Anforderungen der Volkswirtschaft und der internationalen wissenschaftlich-technischen Entwicklung entsprechen, gelten. Unsere weitere Tätigkeit ist auf folgende wesentliche Aufgaben und Ziele gerichtet:

1. Bei der Auswertung der Materialien des Präsidiums und des Bezirksvorstandes der KDT sowie der Beschlüsse der Partei- und Staatsführung ist von dem entscheidenden Beitrag von Wissenschaft und Technik im Ringen um eine Steigerung der Arbeitsproduktivität und

damit in der weltweiten Auseinandersetzung zwischen dem sozialistischen und kapitalistischen Wirtschaftssystem auszugehen. In diese Strategie gliedert sich die Bildung der Zentren für Elektronik, Informatik und Produktionsautomatisierung an der TU sowie die Formulierung weiterer Schwerpunkte ein. Jedes Mitglied unserer Organisation betrachtet es als seine Pflicht, mit national und international anerkannten Leistungen diesen Anforderungen zu entsprechen.

2. Aufgaben in der Forschung und Weiterbildung mit hoher Priorität werden im Rahmen von KDT-Objekten bearbeitet. Im Mittelpunkt stehen hierbei vor allem Leistungen zur Elektrifizierung unserer Volkswirtschaft, zur Rationalisierung und Automatisierung ganzer Produktionsabschnitte, zur umfassenden Anwendung der Rechentechnik und zur Entwicklung neuartiger hocheffektiver Technologien zur umweltfreundlichen Veredlung einheimischer Rohstoffe und Sekundärrohstoffe. Höchstes wissenschaftlich-technisches Niveau ist Voraussetzung für eine Nominierung als KDT-Objekt. So werden auch etwa fünf Schwerpunkt-KDT-Objekte der TU jährlich in Angriff genommen.

3. Die auf ökonomischer Grundlage beruhenden Beziehungen unserer Universität mit wichtigen Kombinate sind durch ein effektives Zusammenwirken der KDT-Betriebsverbände der Sektio-

nen der TU und der Hauptvertragspartner zu erweitern. In der Förderung der interdisziplinären Forschung an der TU sieht die KDT-Universitätsorganisation ein wesentliches Element zur Erhöhung der Leistungsfähigkeit.

4. Ein wichtiges Anliegen der KDT-Universitätsorganisation besteht darin, einen angemessenen Beitrag zur Aus- und Weiterbildung von Fachkadern zu leisten. Das bezieht sich insbesondere auf solche Schwerpunktgebiete wie Mikroelektronik, flexible Automatisierung, Informatik, rechnergestützte Planung, Lenkung und Kontrolle der Produktion entsprechend den an der TU vorliegenden reichen Erfahrungen in Forschung und Lehre. Die Tätigkeit in den Fachverbänden stellt deshalb ein Kernstück der Arbeit der KDT dar, für das verstärkt junge Wissenschaftler zu gewinnen sind.

5. Durch ein schöpferisches, demokratisches Mitwirken der KDT auf qualitativ höherem Niveau bei der Ausarbeitung und Realisierung der Aufgaben in Lehre und Forschung ist eine spürbare Interessentvertretung der sozialistischen ingenieurtechnischen Intelligenz in allen Betriebssektionen zu erreichen. Hierbei stehen die Erzielung von Spitzenleistungen im internationalen Maßstab, die Gestaltung einer schöpferischen Arbeitsatmosphäre und die Überwindung der großen Differenziertheit der KDT-Arbeit an der TU im Vordergrund. Weitere Schwer-

punkte sind die Verbesserung der materiell-technischen Basis für Lehre und Forschung und die Weiterführung der leistungsorientierten Lohnpolitik sowie wirksame materielle und moralische Stimulierung herausragender Leistungen.

6. Zur Lösung der vielfältigen Aufgaben unserer Organisation erweist sich die verstärkte Einbeziehung unserer Studenten und des wissenschaftlichen Nachwuchses als unerlässlich. Dazu ist sowohl auf der Ebene der Technischen Universität als auch der Sektionen die Zusammenarbeit mit der FDJ zu konkretisieren. Es ist unser Ziel, einerseits bessere Ausbildungsbedingungen zu schaffen, andererseits den Eifer sowie das Wissen und Können der Studenten und jungen Wissenschaftler für die Realisierung anspruchsvoller, volkswirtschaftlich bedeutsamer Vorhaben zu nutzen.

7. Mit der Organisation der KDT-Arbeit an der TU im Rahmen von Betriebsorganisationen in den Sektionen und eines Kreisaktives an der TU Dresden ist deren schöpferische Funktion zu erhöhen sowie die Selbstständigkeit und Eigenverantwortlichkeit in der Arbeit der KDT-Vorstände in den Sektionen weiter auszubauen.

8. Durch die allseitige Erfüllung der Verpflichtungen in der KDT-Initiative 1986/87 zum Nationalfeiertag der DDR schaffen wir uns eine solide Grundlage für die Bewältigung neuer Aufgaben, zu denen wir uns im Ergebnis der Plandiskussion bis zum 7. Oktober bekennen werden.

9. Die Abrechnung der nächsten Etappe des Arbeitsprogramms und Verabschiedung des neuen Programms erfolgt am 22. Oktober 1987 zum „Tag der KDT an der TU Dresden“.

## Energiegiganten zügiger ans Netz

Die Erbauer des Allunions-Kosmosobjektes „Kernkraftwerk Kursk“ übergeben vorfristig den vierten Energieblock. Während für den ersten Block noch sieben Jahre Bauzeit benötigt wurde, war der nächste bereits nach zweieinhalb Jahren fertiggestellt. Die dritte Stufe ging noch eher ans Netz. Zu diesem Zeitpunkt wurde das einheitliche Verbundnetz des Landes schon mit 113 Mrd. kWh Atomstrom versorgt. Die Inbetriebnahme des vierten Blockes ermöglichte eine Einsparung von 2,5 Millionen Tonnen Erdöl.

## Abwärme rationell wiedergenutzt

Sechs von 40 Prozent der Wärme in ventilierter Abluft können erneut verwendet werden. Das bedeutet, daß kalte Frischluft zur Belüftung von Räumen und Gebäuden praktisch ohne zusätzlichen Brennstoffeinsatz auf 10 bis 20 Grad Celsius erwärmt werden kann. Studenten des Rigaer Polytechnischen Instituts entwickelten ein Wärmeverwertungssystem für landwirtschaftliche Einrichtungen. Die Anlage besteht aus mehreren mit Polyäthylenfolie bespannten Holzrahmen. Zwischen diesen hindurch strömen - natürlich ohne sich zu vermischen - die warme Abluft und der kalte Frischluftstrom. Dieses System wurde in einem für 1000 Tiere vorgesehenen Schweinestall im Sowchos „Oktje“ im Talliner Rayon aufgebaut und bringt einen jährlichen Nutzen von 2,3 Rubel je 100 kg Lebendgewicht.

Übersetzt von G. Mau

## Öffnungszeiten wurden erweitert

Wir möchten die Nutzer unserer Abteilung Technische Spezialliteratur (Polytechnische Patenbibliothek, Standardsammlung, Firmenschriftenstelle) von den seit 1. Juli 1987 erweiterten Öffnungszeiten in Kenntnis setzen: Montags bis mittwochs, freitags 8 bis 16 Uhr, donnerstags 8 bis 18 Uhr.

Wir bitten zu beachten, daß der letzte Arbeitstag eines jeden Monats weiterhin feststehender Schließungstag ist. Damit wir diesen Arbeitstag störfrei nutzen können, bitten wir darum, auch telefonische Rückfragen nur in dringenden Fällen vorzunehmen. Wir danken für das Verständnis. BR Helga Leonhardt, Abteilungsleiterin